

Kinder, wie die Zeit vergeht ...

Ortschronisten berichten aus vergangenen Tagen



Aus der Schulgeschichte von Haina Teil 2

zusammengestellt von Horst Thein



In der schweren Zeit des 30-jährigen Krieges waren in Haina folgende Lehrer tätig: Der im ersten Teil genannte Johann Eying, ab dem Jahr 1624 der aus Haina stammende Peter Graf und ab 1637 Michael Sahn aus Milz. Dieser versah seinen Dienst bis zum Jahr 1655 und wurde dann nach Römhild versetzt.

Am 09.01.1765 kaufte die Gemeinde Haina das der Juliusuniversität Würzburg gehörende Wasserschloss für 7750 Gulden und richtete dort ein Gemeindegasthaus ein.

Das am Eingang zur Kirchgasse stehende Gebäude, die nun leerstehende Gastwirtschaft „Zur kalten Staude“, sollte als zweites Schulgebäude genutzt werden. Ob dies in die Tat umgesetzt worden ist, geht aus den Unterlagen nicht hervor.

Auf Einladung des „Herzoglichen Lokal Kirchen- und Schulvorstandes zu Römhild“ fand am 12.12.1864 in der Gemeindestube von Haina eine Beratung über die Einstellung eines zweiten Lehrers und dessen Besoldung statt. Der Gemeindevorstand von Haina erklärte jährlich 100 Florin (fl.rhnl.) zur Besoldung des Lehrers zu zahlen. Der teilnehmende Vorstand der Wüstungsgemeinde Schwabhausen legte dar, dass er zur Unterhaltung der Kirchen- und Schulangelegenheiten nicht verpflichtet sei, aber zur einmaligen Zahlung von 1100 fl. rhnl. bereit ist. Er machte aber zur Bedingung, dass, sollte die zweite Lehrerstelle wieder wegfallen, die Gemeinde Haina diese Summe an die Wüstungsgemeinde zurückzahlen hat. Dazu muss erklärt werden, dass die Mitglieder der Wüstungsgemeinde in Haina wohnten und alle Annehmlichkeiten der großen Gemeinde nutzten, aber keinerlei Steuern oder Abgaben zu zahlen hatten. Dieses Verhalten des Vorstandes der Wüstungsgemeinde ist

auch bei anderen Dingen, wie z. B. der Anschaffung der neuen Kirchenglocken oder dem Bau des Brau- und Darrhauses zu bemerken. Sobald der Vorstand erklärte, dass er sich finanziell beteiligen werde, stellte er Forderungen. Da noch 30 fl. rhnl. zur Normalbesoldung des Lehrers fehlten, baten die Vertreter der Gemeinde dies dem Herzoglichen Kirchen- und Schulamt mitzuteilen und den fehlenden Betrag aus der Unterstützungskasse zu bewilligen. Als zweiter Lehrer wurde ein Herr Kleinteich aus Friedrichshöhe eingestellt. Der Vorname ist nicht überliefert.

In dieser Zeit war der aus Jüchsen stammende Ernst Kürschner als Schulmeister tätig. Dies ist auch der Lehrer, der in Haina am längsten seinen Dienst versah, und zwar von 1841 bis 1883. Über ihn berichtet der Chronist wie folgt: *„Dieser Lehrer hatte eine große Aufgabe. Mit einer Schülerzahl, die über 160 hinübergang, die er lehrte und in Zucht halten mußte. Damals war aber zur Zucht der Stock noch nicht wie jetzt so schonend verboten, der auch von ihm mit vollem Recht angewandt wurde.“*

Der 1. Lehrer wohnte im Schulgebäude, der 2. Lehrer im ersten Stock des Wohnhauses des Gemeindegasthauses, jetzt Dorfstraße Nr. 15.

Wie schon im ersten Teil berichtet, wurde 1889/90 eine neue Schule gebaut. Dazu eine kleine Episode. In Vorbereitung des Neubaus wurde eine Einwohnerbefragung über den Standort der Schule durchgeführt. Auf einem der Stimmzettel befand sich folgende Bemerkung: *„Ich lobe mir den alten Platz, der neue ist viel zu neu, und der S. ist runtergeplatzt, da kommt kein Segen nei!“* Dies bezieht sich auf einen Streit zwischen dem Lehrer D. und dem benannten S. S. war auf einer Leiter im Lehrgarten und holte sich Birnen. Lehrer D. stieß ihn im Streit von der Leiter. Den anschließenden Gerichtsprozess verlor D. und er wurde nach Verbüßung der Strafe nach Schnett versetzt.

Der größte Teil der Einwohner muss aber mit dem Platz einverstanden gewesen sein, denn die Schule wurde dort gebaut. Dazu wurde ein direkt gegenüber der Kirche liegender Garten zwangsenteignet. Der Besitzer erhielt 1 Mark für den m². Ein auf dem Nachbargrundstück stehendes Wohnhaus wurde auf Abbruch für 3.200 Mark gekauft. Für den Bau der Schule, dessen Dach die Form eines Kreuzes hat, fielen folgende Kosten an: Für den Grunderwerb 3.483,00 M., für die Verwaltung 2.119,90 M. und für Baukosten 34.565,59 M.

Der in Backsteinbauweise ausgeführte Bau wurde vom Bauunternehmer Hugo Teuschler aus Bibra errichtet. An der der Kirche zugewandten Längsseite befand sich in einer Kartusche der Spruch: „Lasset die Kindlein zu mir kommen“.

Diese Schule sollte schon im Jahr 1882 gebaut werden. Es musste aber noch eine Ablöseschuld in Höhe von 11.300 M. für 400 Schafe an die Domäne Römhild gezahlt werden.

1903 erhielt die Schule von Christian Heurich eine Schenkung in Höhe von 500 M. Dieser Betrag wurde zur Schaffung einer Bibliothek verwendet.



Klassenfoto 1926/27, Lehrer Rudolf Heym

Am 1. April 1930 wurde eine 3. Lehrerstelle eingerichtet. Auf Grund der hohen Schülerzahl stellte der Frauenverein Haina zu Ostern 1930 einen Raum im Kinderheim zur Verfügung. Dort wurden die „Kleinsten“ unterrichtet.

Im Schuljahr 1933/34 wurde eine Schülerzahl von 173 erreicht und es ist noch ein Schulhelfer eingestellt worden und zwar ein Herbert Stirtzel aus Haina. Dieser



Die Klassen 1 und 2 von 1934, Lehrer Heinrich Frick

wurde am 01.04.1934 nach Bad Colberg versetzt und ein Fräulein Lore Serth, aus Mainz stammend, ist als Schulhelferin eingestellt worden. Das war die erste Lehrerin in Haina. Sie ist aber schon am 10.12.1934 nach Sitzendorf versetzt worden. Herbert Stirtzel fiel im II. Weltkrieg.

Im Sommer 1933 wurde mit dem Bau eines weiteren Schulgebäudes begonnen. Die Einweihung erfolgte am 07.01.1934. Die Bauarbeiten führten die Firmen des Maurermeisters Julius Martin und des Zimmerermeisters Adolf Luckmann, beide aus Haina, aus. Zum Bau der Schule spendete Christian Heurich 4.000 RM.

Im zweiten Weltkrieg ist ein ständiger Wechsel der Lehrer, bedingt durch Versetzung und Einberufung, zu beobachten. Am 10.10.1943 wurden bei der „Personenstandsaufnahme“ 943 Einwohner und 971 „Umquartierte“ gezählt. Hierzu gehörte bestimmt auch eine größere Anzahl Kinder. Ob unter diesen Umständen ein normaler Unterricht möglich war, ist zu bezweifeln.

Nach den Wirren des Krieges und der Gründung der DDR wurden in der Volksschule Haina die 1. bis 8. Klasse von 2 Lehrern in drei Klassenräumen unterrichtet. Ab 1952 besuchten die Schüler ab der 5. Klasse die Schule in Römhild. Die Unterrichtung der Klassen 1 bis 4 erfolgte noch bis 1977.

Ab dem Jahr 1960 geschahen mehrere Umbauten und Nutzungsänderungen. So wurde 1961 die im Erdgeschoss liegende Lehrerwohnung umgebaut. Es entstanden zwei Klassenräume und ein Lehrerzimmer. Das gleiche passierte später im Obergeschoss. Weiterhin wurde das Wirtschaftsgebäude umgebaut und es entstanden ein Klassenraum, eine Küche und ein Speiseraum. Im Jahr 1979 wurde das Schulgebäude zu einer Kindertagesstätte umgebaut und der Kindergarten zog ein. Ein Teil der Räumlichkeiten wurde zur Unterrichtung der Kinder des Hilfsschulheimes genutzt.

Ab 1990 bis 1992 wurde nochmals Schulunterricht durchgeführt. Unterrichtet wurden die 1. und 2. Klasse. Der letzte Lehrer war Herr Dieter Clemens (†) aus Westenfeld.

Die im Jahr 1990 eingetretenen Veränderungen führten letztendlich dazu, dass der Schulkomplex in den Jahren 1996 und 1998 verkauft wurde.

(Die abgekürzten Personennamen sind bekannt.)